

JADE – Konzeption der Jugendhilfe Oberbayern - Diakonie

Trägerinformationen

Die Diakonie Rosenheim – Jugendhilfe Oberbayern (Spitzenverband: Diakonisches Werk Bayern) ist ein überregionaler Anbieter sozialer Dienstleistungen für Menschen in ganz Oberbayern. Gegenstand des Vereins ist es, Menschen Entfaltungsmöglichkeiten zu geben, sie zu fördern und zu unterstützen. Dies geschieht durch die freie und wohlfahrtspflegerische Hilfe in christlicher Verantwortung. Die Arbeitsfelder „Kita“, „Schule“ und „Jugendhilfe“ nehmen in unserem Träger und innerhalb seiner Marke „Jugendhilfe Oberbayern“ einen beachtlichen Raum ein. An insgesamt 105 Grund-, Mittel- und Realschulen, Gymnasien und Förderzentren halten wir hier Angebote vor. Dabei engagieren wir uns beispielsweise in den Bereichen „Schulsozialarbeit“, „JaS“, „Ganztageschulen“, „Jugendarbeit“, „Elementarpädagogik“ und „JADE – vertiefte Berufsorientierung“.

Fachlichkeit

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Träger in der Erziehungshilfe in München aktiv. Mittlerweile sind wir allein in der Landeshauptstadt München an 17 Schulen vertreten und halten dort Angebote in den Bereichen „Schulsozialarbeit“, „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS), „Gebundene und Offene Ganztageschule“, ein in der „Heilpädagogischen Ambulanz“ verortetes Inklusionsprojekt und „JADE – vertiefte Berufsorientierung“ vor. Wir sind ein erfahrener Partner in der Gestaltung von Pädagogik, der Zusammenarbeit und des Zusammenwachsens von Eltern, Schule und Jugendhilfe. Neben Einarbeitungsfortbildungen, die alle neuen Fachkräfte besuchen, gibt es weitere Fort- und Weiterbildungen, die auch die JADE-Fachkräfte besuchen können. Arbeitsfeldspezifisch seien hier zum Beispiel „Life-Space-Crisis-Intervention“ oder „Philosophische Berufsberatung“ genannt. Auch die Vermittlung von EDV-Kenntnissen nimmt eine immer wichtigere Rolle bei den Weiterbildungsangeboten ein. So erstellt der Träger aktuell Online-Schulungen, die den Mitarbeitenden die Möglichkeit bieten, sich eigenständig neue Kompetenzen anzueignen (z. B. Umgang mit Excel, PowerPoint etc.). Zudem stehen den JADE-Fachkräften regelmäßig stattfindende Team- und Fallsupervisionen, (Fach-)Teamsitzungen sowie Klausur- und Fachtage als fester Bestandteil des fachlichen und kollegialen Austausches zur Verfügung. Diese Möglichkeiten der Personalentwicklung gehören zum Selbstverständnis unseres Trägers und gehen über die Vorgaben des Projektes „JADE“ hinaus. Die von uns pro Quartal durchgeführten internen Audits, die im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems angesetzt sind, sorgen dafür, dass wir unsere Arbeitsprozesse, Dokumente oder Zielsetzungen regelmäßig kontrollieren und reflektieren. In den jährlich stattfindenden externen Audits wird unser Qualitätsmanagement überprüft und auf seine Wirksamkeit getestet. Bestätigt wird unser effektives Vorgehen über das im Anhang hinterlegte AZAV-Zertifikat.



Umgang mit den JADE-Modulen

Die Intention von „JADE“ ist die Integration von Schulabgängerinnen und Schulabgängern der Mittelschulen und Förderzentren Münchens in den (ersten) Arbeitsmarkt. Zur Umsetzung dieses Ziels wurden Lehreinheiten resp. Module entwickelt, die neben der Optimierung des Berufswahlverhaltens und der Berufswahlreife die Intensivierung arbeitsrelevanter Basistugenden, wie Zuverlässigkeit, Sozialkompetenz, Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz, Ausdauer, Pünktlichkeit sowie Kontakt-, Konflikt- und Teamfähigkeit, ermöglichen sollen. Die nachfolgend in Kurzform vorgestellten Module von „JADE“ bieten wir nicht nacheinander, sondern im curricularen Modus fortlaufend parallel sowie zusätzlich bedarfsorientiert an.

Erkundung von Interessen und Kompetenzen

Mit Hilfe regelmäßiger Jour-Fix-Termine mit der Schulleiterin sowie des engen Austauschs mit den Lehrkräften der 8. Klassen und den Berufsberatern/-innen der Mittelschulen wird ein passgenaues Vorgehen zur Erkundung der Interessen entwickelt. Dabei nutzen wir zu Beginn der 8. Klasse diverse Tests, die der Feststellung von Fähigkeiten dienen. Als sehr hilfreich hat sich hierbei der Check-U-Test der Agentur für Arbeit herausgestellt. Dieser wird in Gruppen, oder bei Bedarf auch in Einzelterminen, durchgeführt. Dabei stehen die Bedürfnisse und Ziele der Schüler/-innen im Zentrum. Mit Hilfe von gemeinsam erarbeiteten Ziel festlegungen werden diese schriftlich festgehalten, um sie später zu überprüfen oder anzupassen. Die Teilnahme am ersten Elternabend des Schuljahres ist ein weiterer wichtiger Baustein, der dabei hilft, die Wünsche der Eltern / Personensorgeberechtigten zu verstehen.

Vermittlung umfassender Kenntnisse zu Berufsfeldern und Berufen

Ein gemeinsamer Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit festigt die Kenntnisse über diverse Berufsbilder. Diese werden mit Hilfe von Betriebsbesichtigungen oder Vorträgen von regionalen und überregionalen Firmenvertreterinnen und -vertretern, weiter vertieft. Über die Teilnahme an verschiedenen Messen haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, selbstständig und interessengeleitet nach Berufen zu suchen. Gute Erfahrungen haben wir hierbei mit einem Fragenkatalog gemacht, der die Schüler/-innen motiviert, an die Stände zu gehen und mit den Firmenvertreterinnen und -vertretern zu reden, da so auch bereits in der Vergangenheit Praktika oder Ausbildungsplätze generiert werden konnten.

Praktische Erfahrungen in beruflichen Tätigkeitsfeldern unterstützen und reflektieren

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem „AKA e. V.“ konnte unsere JADE-Fachkraft aktiv an der Gestaltung der neuen Praktikumsbörse teilnehmen. Sie ist neben dem Lehrstellenradar der HWK ein wichtiges Tool, um Praktikumsplätze zu akquirieren. Mit Hilfe eines Telefontrainings werden die Schüler/-innen dazu befähigt, selbstständig bei einem Betrieb anzurufen und nach einem Praktikumsplatz zu fragen. Die sich anschließende Erstellung der Unterlagen wird, abhängig von den Fähigkeiten des Schülers / der Schülerin, intensiv unterstützt. Bei der Durchführung übernimmt die JADE-Fachkraft eine unterstützende Rolle und hilft zum Beispiel der Lehrkraft dabei, alle Praktikumsstandorte zu besuchen und mit den Schülerinnen und Schülern vor Ort zu reden. Die anschließende Reflexion wird im Gruppenkontext oder im Rahmen von Einzelgesprächen abgesichert.

Strategie für die Berufsfindung entwickeln und Umsetzung begleiten

Mit Hilfe von diagnostischen Interviews werden die Situationen der Schüler/-innen genau reflektiert. So kann eine realistische Perspektive erarbeitet werden, die sich stets an den Wünschen und Interessen der Teilnehmenden orientiert. Mit Hilfe des engen Austauschs mit den



Lehrkräften, der Berufsberaterin oder der Schulleiterin (zum Beispiel in regelmäßig stattfindenden Jour-Fix-Terminen) wird diese Perspektive ergänzt. Eine wichtige Aufgabe der JADE-Fachkraft ist es, die Schüler/-innen immer wieder zur Teilnahme an den Prozessen zu motivieren. Dies geschieht unter anderem durch den engen Kontakt, den die JADE-Fachkräfte dank der langen Zusammenarbeit mit den Standorten aufbauen konnten. So kommen einige Schüler/-innen über Projekte bereits ab der 7. Klasse mit der JADE-Fachkraft in Kontakt und halten diesen auch über die Schulzeit hinaus aufrecht. So können immer wieder auch ehemalige Schüler/-innen dafür gewonnen werden, an den Mittelschulen über ihre eigenen Erfahrungen im Übergang „Schule-Beruf“ vor Schulklassen zu berichten. Die Verwendung des Zukunftsplaners sichert ab, dass alle Erfolge des Schülers / der Schülerin festgehalten werden.

Vorbereitung und Unterstützung des Bewerbungsprozesses

Neben dem Besuch von Messen (analog oder digital) nutzen wir eine Reihe von Möglichkeiten, um die Jugendlichen auf die Bewerbungen vorzubereiten. Um die Schüler/-innen aktiv zu unterstützen und zu motivieren, werden Telefontrainings, ein „Knigge-Kurs“, Unterrichtseinheiten zur Internetrecherche oder Kurse für das richtige Outfit und Farbenlehre angeboten. Im Zentrum steht dann das Bewerbungstraining. Hierbei werden in Rollenspielen Vorstellungsgespräche simuliert, um das persönliche Auftreten und die Wirkung auf andere zu reflektieren. Mit Unterstützung der Berufsberaterin können anschließend geeignete Stellen gefunden werden.

Sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung während des Übergangs von der Schule in die Berufswelt

Unser Ziel ist es, dass jeder Jugendliche eine passende Anschlussperspektive hat. Dafür arbeiten wir mit unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen zusammen (JIBB, b-Wege, BIK-Klassen, Berufsschulen etc.). Die Ergebnisse und Empfehlungen werden im Rahmen der JADE-Klassenkonferenz besprochen, um sie danach mit den Jugendlichen zu besprechen und ihre Eltern über das weitere Vorgehen zu informieren. Wir nutzen eine telefonische Befragung nach dem Austritt aus der Schule, um sicherzugehen, dass alle Teilnehmenden eine passende Option gefunden haben.

JADE an Mittelschulen mit Deutschklasse

Alle Module, die die sozialpädagogischen Fachkräfte an den Regelklassen der Mittelschulen anbieten, sind auch Bestandteil des Angebotes in den Deutschklassen. Ergänzt wird dieses Angebot vor allem dadurch, dass die Schüler/-innen das deutsche Ausbildungssystem und die Arbeitskultur kennenlernen. Dies ist notwendig, weil bei den Jugendlichen aufgrund ihrer Herkunft neben sprachlichen Hürden zusätzlich oftmals divergierende kulturelle Hintergründe und Wertvorstellungen vorhanden sind. Die Diskrepanz zwischen Berufswunsch und realistischer Verwirklichungschance ist bei Schülerinnen und Schülern der Deutschklassen oftmals hoch. Im Hinblick darauf begleiten die JADE-Fachkräfte die Teilnehmenden intensiv während des Schuljahres. So kann ein realistisches Bild über die individuellen Fähig- und Fertigkeiten der Schüler/-innen gewonnen und für das weitere Vorgehen bei der Ausbildungsplatzsuche gewinnbringend genutzt werden. Sofern hilfreich, kann zum Beispiel ein Kurs gefunden werden, der zu zusätzlichen berufsbezogenen Sprachkenntnissen führt. Insbesondere in der Elternarbeit bieten wir Unterstützungsangebote an, damit Sprachbarrieren abgebaut werden. Zentrale Aufgabe unserer JADE-Fachkräfte ist dabei stets, interkulturelle Sensibilität und Kompetenz zu zeigen.



Vernetzung

Die „Jugendhilfe Oberbayern“ setzt seit Jahren das JADE-Projekt erfolgreich um: Begonnen im Oktober 2008, als wir mit der „Mittelschule an der Situlistraße“ anfangen, haben wir bis heute insgesamt acht Standorte. Wir können auf gut etablierte und stabile interne und externe Kooperationen und Vernetzungen verweisen, diese Ressourcen sind für alle Lose nutzbar.

Intern

Die fachliche Unterstützung unserer JADE-Fachkräfte besteht in einer engen Verzahnung mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen der Schulsozialarbeit und der JaS sowie ggf. der Ganztagsbildung. Diese Verzahnung bietet jeder Fachkraft einen Wissenspool, auf den sie stets zugreifen kann. Über regelmäßig stattfindende Teamsitzungen und sogenannte Fachteams können projektintern und -extern kollegiale Beratungen durchgeführt werden. Darüber hinaus besteht trägerintern eine fallbezogene Kooperation mit dem Fachdienst „Leistungsfördernde Maßnahmen“, über den fallindividuell Ersatzbeschulung und Einzelförderung angeboten werden können, oder der „Heilpädagogischen Ambulanz“ in München, welche auf Anfrage die Fachkräfte beratend unterstützt und ggf. heilpädagogische bzw. therapeutische Leistungen durchführen kann. Eine enge Kooperation mit der Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Dr. Schweiger, die sich im selben Haus wie die „Heilpädagogische Ambulanz“ befindet, sichert bei Bedarf den Zugang zu weiteren Leistungen der Diagnostik, Therapie und Beratung.

Extern

Die „Jugendhilfe Oberbayern“ arbeitet seit vielen Jahren eng in verschiedenen Arbeitsbereichen mit der Stadt München zusammen und ist für ihr langjähriges sozialpolitisches Engagement in der Stadt München bekannt. Aufgrund unserer anderen Angebote der ambulanten und stationären Erziehungshilfe sind wir sehr gut vernetzt und verfügen über fundiertes und breites sozialräumliches Wissen. Wir kooperieren intensiv mit den Mitarbeitenden der Bezirkssozialarbeit in den entsprechenden Sozialregionen und stehen in engem Kontakt mit dem Referat für Bildung und Sport. Zudem vernetzt sich der Träger mit anderen Jugendhilfeträgern im jeweiligen Sozialraum. Hintergründe sind der enge fachliche Austausch und, soweit möglich, die gemeinsame Planung bzw. Abstimmung von Aktionen. Zudem erfolgen bei Bedarf Vernetzung und Kooperation auch über den Sozialraum hinaus. Die notwendigen Facharbeitskreise und Facharbeitsgemeinschaften werden von uns nicht nur besucht, sondern wir beteiligen uns tatkräftig daran. Weiterhin bestehen stabile Kontakte zu Ausbildungsbetrieben und dem Personalwesen von Betrieben. Über die Teilnahme an Veranstaltungen, wie dem JADE-Fachforum, dem Kongress zur Veröffentlichung des Münchner Bildungsberichtes oder Veranstaltungen des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft, bleiben wir auf dem aktuellsten Stand und vernetzen uns mit anderen Akteuren. Nicht zuletzt besteht ein enger Kontakt zur Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, der Praktikumsbörse und weiteren Partnern im Übergang „Schule-Ausbildung-Beruf“.

Querschnittsthemen

Interkulturelle Erziehung

Wir vermitteln in unserer Arbeitsweise sowie in unserer professionellen und persönlichen Haltung die Grundlage unseres interkulturellen Ansatzes. Hierzu gehören der Respekt vor unterschiedlichen Werten und Erfahrungen, Wertschätzung gegenüber individuellen Lebensentwürfen und Transparenz in der Vermittlung unserer Einschätzungen und Grundsätze. Wir



beziehen die kulturellen Gegebenheiten jedes Kindes bzw. Jugendlichen und dessen Familie ein. Uns geht es darum, die Bereitschaft zu festigen, Andersartigkeit anzuerkennen, so dass die jungen Menschen die Fähigkeit zum interkulturellen Verstehen und Dialog entwickeln und verfestigen können. Wir vermitteln den jungen Menschen interkulturelle Kompetenzen: Vorbereitung auf das Leben in einer heterogenen Gesellschaft, Achtung von Menschenrechten, soziale Gerechtigkeit, Achtung demokratischer Grundregeln, Berücksichtigung der Rechte von Minderheiten und Respekt vor fremden Kulturen. Wir achten darauf, unterschiedliche Sprachen wertzuschätzen, unterschiedliche Kulturen zu respektieren und so Platz für sie in unserer Lebenswelt zu schaffen. Wir achten ebenso darauf, Unterschiede nicht zu stark überzubewerten, so dass institutionelle Diskriminierung vermieden wird. Unsere Fachkräfte verfassen bei Bedarf Elterninformationen mehrsprachig, wenn nötig, werden auch Dolmetscher/-innen für Elterngespräche organisiert. Unser Personal wird zudem in interkultureller Kompetenz geschult.

Genderorientierte Arbeitsweise

Wir legen großen Wert auf geschlechtersensible pädagogische Arbeit: Vom Geschlecht unabhängig wird darauf geachtet, dass sich alle Schüler/-innen (m/w/d) als gleichwertig empfinden können und dass ihre persönliche Intimität und Integrität entwickelt und gewahrt werden. Unabhängig vom Geschlecht erfolgt gleichberechtigte Behandlung aller jungen Menschen durch unsere Fachkräfte, alle Jugendlichen bekommen eine qualitativ und zeitlich gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit. Wir würdigen die Leistungen unserer Jugendlichen geschlechtsunabhängig. Das bewusste Vorleben unserer pädagogischen Mitarbeitenden und die Bewusstmachung des vorherrschenden Rollenverhaltens verbunden mit der Reflexion der eigenen Verhaltensmuster fördert die Erziehung zur Gleichberechtigung. Geschlechtersensible Erziehung ist, wie auch die interkulturelle Erziehung, eine Querschnittsaufgabe, die alle Bildungs- und Erziehungsbereiche betrifft. Die Anerkennung von Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit gehört zum Selbstverständnis der Mitarbeitenden und ist bindend.

Integration / Inklusion und Partizipation

Ableitend aus dem Leitbild der Jugendhilfe Oberbayern, ist für uns ein inkludierender Ansatz selbstverständlich. Behinderung darf nicht der Grund für Ausgrenzung aus der Gesellschaft und somit auch nicht aus öffentlichen Einrichtungen sein. Es ist uns wichtig, behinderte, von Behinderung bedrohte und nicht beeinträchtigte Kinder und junge Menschen gemeinsam zu betreuen, da bei jedem Menschen die Stärken, Fähigkeiten und besonderen Eigenschaften bemerkenswert sind, nicht die Defizite. Wir sehen in der inkludierenden Betreuung eine Bereicherung für alle Beteiligten, unabhängig von eventuellen individuellen Einschränkungen. Für uns ist relevant, dass unsere sozialpädagogischen Mitarbeitenden Schulungen und Teamfortbildungen hinsichtlich der Thematik „Integration / Inklusion“ besuchen und sich diesbezüglich Fachwissen und -kompetenz aneignen. Unsere Mitarbeitenden reflektieren ihre Einstellungen im Team, bei der Supervision sowie mit den jeweiligen Leitungsfachkräften. „JADE“ wurde initiiert, um Jugendlichen durch Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Vor allem junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf, wie Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Familien, brauchen intensive Förderung, um soziale Chancengleichheit zu erhalten. Andernfalls besteht die Gefahr einer dauerhaft individuell-biografischen Exklusion. Auch hier sollen nicht der Defizit-Ansatz der Jugendlichen, sondern vorhandene Ressourcen betont werden. Die Kompetenz zur Partizipation ist Element des Bildungs- und Erziehungsauftrags im demokratischen Gemeinwesen und muss erworben werden. Partizipation im JADE-Projekt bedeutet aktive Teilhabe an Entscheidungen, die den Berufsfindungsprozess betreffen. Beteiligung bedingt und bewirkt Übernahme



von Verantwortung, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Förderung und Nachfrage von vielfältigen Kompetenzen. Die Beteiligung an den Modulen ist ein Schlüssel zu selbstbestimmtem Lernen, mittel- und langfristig bewirkt Partizipation an Lernprozessen die Erhöhung von Lernmotivation und -leistung. Partizipation ist ein spiralförmiger Prozess: Je mehr Praxis die Beteiligten erwerben, desto komplexer werden ihre Möglichkeiten. Wesentlicher Faktor ist hierbei die Rolle der Erwachsenen: Wenn Kinder und Jugendliche ihre Partizipationsmöglichkeiten durch- und umsetzen sollen, brauchen sie engagierte Erwachsene vor Ort, die keine Scheu vor eigenen Ansichten der Heranwachsenden hegen, sondern den jungen Menschen Respekt und Wertschätzung entgegenbringen.

Elternarbeit

Unsere Fachkräfte arbeiten im Kontext der Elternarbeit grundsätzlich aufsuchend und motivieren v. a. die Eltern, deren Kinder von Ausbildungslosigkeit bedroht sind, zur Mitarbeit. Die JADE-Fachkräfte laden die Personensorgeberechtigten zu Klassenelternabenden ein, an denen das Thema „Berufsvorbereitung“ im Vordergrund steht. Wir informieren die Eltern über die Grundzüge des dualen und schulischen Ausbildungssystems und über die individuellen und formalen Anforderungen an ihre Kinder während des Berufswahlprozesses. Weitere Angebote sind gruppenbezogene Informationsabende für die Eltern der Teilnehmer/-innen in der Abgangsklasse, bedarfsorientierte, weiterführende und intensive Gespräche bei individuell vereinbarten Einzelkontakten.

Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt und der Agentur für Arbeit

Die Jugendhilfe Oberbayern der Diakonie kann eine jahrelange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachbereichen des Stadtjugendamtes vorweisen. In nahezu allen Bereichen der Jugendhilfe sind wir in sehr enger Kooperation mit der Finanzverwaltung. Über zahlreichere Angebote konnten wir uns hierbei als seriöser Partner beweisen. Informationen aus den maßgeblichen Gremien (z. B. FachARGE, DachARGE, Facharbeitskreis Jugendsozialarbeit der Freien Wohlfahrtspflege) werden in regelmäßigem und engem Austausch zwischen Vorstand, Geschäftsbereichsleitung und Bereichsleitung ausgetauscht. Relevante Informationen werden zeitnah an unsere Fachkräfte weitergegeben. Unsere Fachkräfte befolgen und erfüllen alle vorgeschriebenen Leistungserhebungen und Dokumentationsverfahren (Ergebnisbeobachtungen, Jahresplanungsbericht, Jahresbericht, Teilnehmendenlisten, Verbleibstatistik, Ergebnisse der Klassenkonferenz bzw. Schülerperspektivenbesprechungen) selbstständig, sorgfältig und zuverlässig. Zudem erfolgt eine Arbeitsdokumentation in Form einer internen Statistik zu Teilnehmendenzahlen, durchgeführten Aktionen und Veranstaltungen. Alle JADE-Teilnehmende nehmen an einer Zufriedenheitsbefragung teil. Die Verfahrensweisen hinsichtlich § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) werden verbindlich befolgt.